

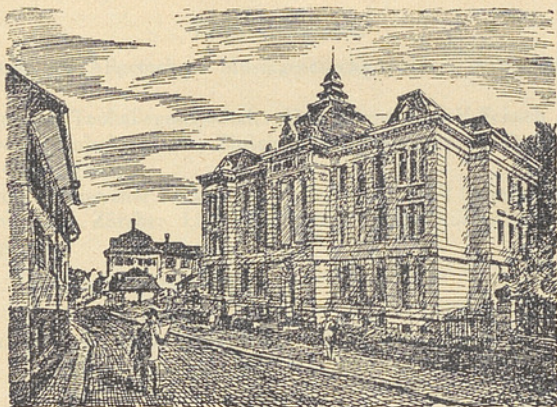


**KONSERVATORIUM
UND MUSIKHOCHSCHULE
ZÜRICH**

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

85. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1960
BIS 31. MÄRZ 1961



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

85. Jahresbericht

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1960
BIS 31. MÄRZ 1961

Behörden

Bis Ende des Wintersemesters 1960/61

Verwaltungsrat:

Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Hans Sulzer und Dr. Georg Walter.

Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Alois Brenn, Rudolf Schoch.

Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Hans Boeschstein, Dr. Hans Schläpfer und Dr. Georg Vetter.

Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Dr. Peter Nägeli, Emil Ochsner (bis Mai 1960).

Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Fritz Kübler, Ernst Moser und Jakob Spörri.

Büro des Verwaltungsrates:

Präsident: Alois Brenn.

Vizepräsident: Dr. Hans Schläpfer

Aktuar: Prof. Dr. Emil Beck.

Vorstand:

Präsident: vakant

Vizepräsident: Hans Sulzer.

Aktuar: Prof. Dr. Emil Beck.

Quästor: Dr. Georg Vetter.

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Weiteres Mitglied: Ernst Moser.

Abgeordneter des Regierungsrates: Dr. Hans Roth.

Abgeordneter des Stadtrates: Stadtrat Jakob Baur.

Abgeordneter des Verwaltungsrates: Alois Brenn.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Margrit Dürr, Richard Sturzenegger.

Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Rechnungsrevisoren:

Dr. Peter Nägeli und Rudolf Schoch.

Ersatzmann: Jakob Spörri.

Kommissionen:

Stiftungsrat der Pensionskasse:

Präsident: Dr. Georg Vetter.

Mitglieder: Prof. Dr. Emil Beck.

Alois Brenn.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Mimi Scheiblauber und Albert Wettstein.

Verwaltungsrat:

Abgeordnet vom Regierungsrat des Kantons Zürich: Bezirksrichter Dr. Paul Neumann und Dr. Hans Roth.

Abgeordnet vom Stadtrat von Zürich: Stadtrat Jakob Baur und Obergerichtspräsident Dr. Max Gurny.

Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Alois Brenn.

Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Hans Sulzer.

Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Dr. Georg Vetter.

Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Ernst Sterenberger.

Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Ernst Moser.

Büro des Verwaltungsrates:

Präsident:	Alois Brenn.
Vizepräsident:	Stadtrat Jakob Baur.
Quästor:	Dr. Georg Vetter.
Aktuar:	Dr. Paul Neumann.

Ausschuss:

Alois Brenn, Präsident.

Dr. Hans Roth, Protokollführer.

Dr. Georg Vetter, Quästor.

Richard Sturzenegger, Präsident des Lehrerkonvents.

Rudolf Wittelsbach, Direktor.

Delegierte der Lehrerschaft beim Verwaltungsrat:

Richard Sturzenegger, Margrit Dürr.

Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Kontrollstelle:

Otto Frick, Revisor der Kantonalen Finanzkontrolle.

Ernst A. Gautschi, Revisor des städtischen Finanzinspektors.

Stiftungsrat der Pensionskasse

Dr. Georg Vetter, Präsident.

Ernst Sterenberger, Dr. Hans Roth.

Delegierte der Lehrerschaft: Susi Bürki, Albert Wettstein.

Experten der Kantonalen Erziehungsdirektion

Walter Henrich, Dr. Willi Schuh und Otto Uhlmann.

Lehrerschaft

Klavier, Pädagogische Abteilung: Johanna Bänninger, Susi Bürki, Margrit Dürr, Marlies Friedli-Berger, Cecile Hux, Silvia Niederer, Flora Pestalozzi, Ruth Peterhans, Heidi Pfister, Erica Richner, Julie Schwarz, Kitty Seitz, Anne-Marie Wehrle, Hans Andreae, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Dr. Richard Haselbach (bis Herbst 1960), Armand Leuzinger, Pierre Sarbach, Sava Savoff, Johannes Schäublin, Peter Scheuch, Hans Steinbrecher, Erich Vollenwyder, Oskar Würgler.

Konzertausbildungsklasse: Karl Engel, Sava Savoff.

Cembalo: Hans Andreae.

Orgel: Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.

Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.
Harmonium: Luigi Favini.

Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

Violine, Pädagogische Abteilung: Anna Ammann, Paula Grilz, Helene Marti, Helene Müller, Edith Schmidt, Georg Kertész, Willy Staub, Roman Widmer.

Konzertausbildungsklasse: Anton Fietz.

Violoncello: Curdin Defilla, Susanne Hirzel, Dieter Stähelin (bis Herbst 1960).

Konzertausbildungsklasse: Richard Sturzenegger.

Kontrabass: Hans Renidear.

Blasinstrumente: André Jaunet (Konzertausbildungsklasse), Edmund Matter, Jean Poulain, Susanne Huber-Bitter, Ursula Burkhard (Flöte), Marcel Saillet (Oboe), Emil Fanghänel, Karl Fanghänel, Hans Rudolf Stalder, Maurice Houriet (Klarinette), Rudolf Leuzinger (Fagott), Werner Speth (Horn), Ernst Söndlin (bis Herbst 1960), Louis Duquénoy (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Walter Giannini (Blockflöte), Marlies Klinger (Bambusflöte).

Harfe: Corinna Blaser.

Gitarre und Laute: Dr. Hermann Leeb (beurlaubt), Gertrud Brun.

Schlaginstrumente: Heinrich Seipel.

Zusammenspiel und Korrepetition: Alfred Baum.

Streichquartett: Georg Kertész, Richard Sturzenegger.

Kammermusik mit Klavier: Richard Sturzenegger.

Orchesterleitung: Hans Rogner.

Sologesang, Pädagogische Abteilung: Sylvia Gähwiler, Willy Ferenz, Dr. Hans Müller, Albert Wettstein.

Konzertausbildungsklasse: Ria Ginster.

Opernklasse: Willy Ferenz, Rudolf Spira.

Chorgesang und Chorleitung: Johannes Fuchs.

Schulgesang: Walter Giannini, Willi Gohl.

Sprechtechnik und Vortrag: Ellen Widmann.

Rhythmik: Mimi Scheiblauser, Vreni Bänninger, Herta Loele.

Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung:
Walter Giannini, Hans Rogner.

Harmonielehre: Erhart Ermatinger, Paul Müller, Hans Rogner.

Kontrapunkt: Paul Müller.

Formenlehre und Analyse: Direktor Rudolf Wittelsbach.

Kompositionslehre: Paul Müller.

Dirigieren: Paul Müller.

Blasmusikleitung: Hans Rogner.

Improvisation: Mimi Scheiblauser.

Musikgeschichte und Stillehre: Direktor Rudolf Wittelsbach.

Allgemeine Pädagogik: Ernst Löcher.

Spezielle Pädagogik: Klavier: Margrit Dürr, Robert Appert. Violine: Anna Ammann, Helene Müller. Cello und Sologesang: die Fachlehrer.

Bureauangestellte:

Sekretärin: Lotte Beglinger.

Buchhalterin: Paula Wilhelm.

Hauswart:

Ernst Schneider-Buchter.

Bericht über das Schuljahr 1960/61

Behörden und Lehrerschaft

I.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Statuten sind die Kompetenzen der bisherigen Behörden zu Ende gegangen. Die Gründergesellschaften, der Kanton und die Stadt Zürich haben ihre Vertreter in den neuen Verwaltungsrat bezeichnet. Dem neuen Verwaltungsrat gehören an

für den Kanton Zürich die Herren Dr. *Paul Neumann*, Bezirksrichter, und Dr. *Hans Roth*,

für die Stadt Zürich die Herren Stadtrat *Jakob Baur* und Obergerichtspräsident Dr. *Max Gurny*,

für die Allgemeine Musikgesellschaft Herr Rechtsanwalt *Hans Sulzer*,

für die Tonhallegesellschaft Herr *Alois Brenn*,

für den Gemischten Chor Herr Dr. *Georg Vetter*,

für den Männerchor Zürich Herr *Ernst Sterenberger*,

für die Zürcher Liederbuchanstalt Herr *Ernst Moser*.

Durch die Verkleinerung des Verwaltungsrates auf 9 Mitglieder, von denen künftig je zwei durch Stadt und Kanton Zürich abgeordnet werden, scheidet eine Anzahl von bisherigen Mitgliedern aus, die teilweise seit Jahrzehnten in den Behörden des Konservatoriums mitgearbeitet haben. Es sind dies die Herren

Professor Dr. *Emil Beck*, Mitglied des Vorstandes seit 1917, Aktuar des Vorstandes seit 1934, Aktuar des Verwaltungsrates seit 1954, der in dieser Zeit eine fast unabsehbare Zahl von Protokollen mit immer gleichbleibender Sorgfalt redigiert hat,

Fritz Kübler, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1921, Präsident des Vorstandes von 1935 bis 1957,

Dr. *Georg Walter*, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1924,

Emil Ochsner, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1939,

Rudolf Schoch, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1943,

Dr. *Hans Schläpfer*, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1943,

Dr. *Peter Nägeli*, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1948,

Jakob Spörri, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1954,

Hans Böschenstein, Mitglied des Verwaltungsrates seit 1958.

Die Genannten haben sich in einer bewegten Zeit, in welcher Kriegen und Krisenjahre abwechselten mit Perioden des Aufschwungs, ebenso

sehr eingesetzt für die Wahrung des Ueberkommenen wie für dessen Anpassung an neue Aufgaben und Notwendigkeiten; sie haben Anteil an einer Entwicklung, die gekennzeichnet ist durch das starke Anwachsen der Schülerzahl, die Intensivierung und Differenzierung der pädagogischen Bestrebungen und die bedeutende Verbesserung in der sozialen Stellung der Lehrerschaft. Darüber hinaus haben besonders die Herren Professor Beck und Kübler regen Anteil an Aufführungen und Vortragsübungen genommen. Den scheidenden Behördemitgliedern soll auch an dieser Stelle der angelegentliche Dank unserer Schule ausgesprochen sein.

Auch bei der Lehrerschaft liegen zwei Rücktritte von Lehrern vor, die dem Konservatorium während Jahrzehnten verbunden waren. Im Herbst 1960 trat Herr *Ernst Söndlin* zurück, der seit 1931 die Trompetenklasse leitete, und im Frühling 1961 folgte ihm Herr *Emil Fanghänel*, der seit 1925 als Lehrer für Klarinette tätig war. Beide Herren waren hochgeschätzte und bis zuletzt von den Schülern sehr gesuchte Vertreter ihres Faches, und auch in menschlicher Hinsicht waren sie bei Behörden, Kollegen und Schülern ebenso angesehen wie beliebt. Mit unserm Dank folgen ihnen auch unsere herzlichen Wünsche in den Ruhestand.

Als neuer Leiter der Trompetenklasse wurde Herr *Louis Duquénoy* gewählt; die Klarinettenklasse übernahmen die Herren *Hans Rudolf Stalder* und *Maurice Houriet* neben dem bereits vorher am Konservatorium tätigen Herrn *Karl Fanghänel*.

Nach kürzerer Tätigkeit verliessen das Konservatorium die Herren *Karl Engel* (Klavier) und *Willi Ferenz* (Sologesang) mit Rücksicht auf ihre anderweitigen künstlerischen Verpflichtungen, *Dr. Richard Haselbach* infolge seiner Wahl an das schwyzerische Lehrerseminar Rickenbach und Fräulein *Susanne Hirzel* (Cello) infolge ihrer Heirat ins Ausland.

Als Leiterin einer neuen Klasse für Sologesang wurde Fräulein *Sylvia Gähwiller* berufen. Die Klavierklasse von Herrn *Sava Savoff* wurde mit Wirkung auf Beginn des Sommersemesters in den Rang einer Konzertausbildungsklasse erhoben. Für Cello auf der Unter- und Mittelstufe wurde ein Lehrauftrag an Frau *Marianne Schlatter-Froehner* erteilt.

Allgemeines und Mitteilungen über den Schulbetrieb

Wie bereits im letzten Jahresbericht mitgeteilt worden war, hatte der Verwaltungsrat schon im Jahre 1959 eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für die Revision der Statuten beauftragt.

Die Arbeiten dieser Kommission und die Diskussionen über den vorgelegten Entwurf im Verwaltungsrat waren im wesentlichen im Frühsommer 1960 abgeschlossen, doch konnten die neuen Statuten nicht in Kraft gesetzt werden, bevor die durch die Neufassung notwendige Aenderung einiger Bestimmungen der Stiftungsurkunde im Handelsregister eingetragen war. Unsere Anmeldung zur Eintragung begegnete aber zunächst beim Handelsregisteramt einigen formellen Schwierigkeiten, die zwar durch Eingreifen des Regierungsrates behoben werden konnten, aber immerhin eine erhebliche Verzögerung verursachten, so dass die Inkraftsetzung der neuen Statuten erst auf den 1. Januar 1961 erfolgen konnte. Da die Ernennung einzelner Mitglieder des neuen Verwaltungsrates erst gegen Ende des Wintersemesters erfolgte, wurden die Geschäfte bis Ende des Berichtsjahres durch den bisherigen Verwaltungsrat weitergeführt.

II.

Nachdem im letzten Jahresbericht von einem Stillstand oder von einem leichten Rückgang der Schülerzahl in einigen Abteilungen die Rede war, hat inzwischen ein erneutes weiteres Wachstum eingesetzt, das mit 2432 Schülern im Wintersemester zum grössten Schülerbestand seit der Gründung des Konservatoriums geführt hat. Gegenüber der Schülerzahl des Vorjahres beträgt die Zunahme im Jahresdurchschnitt 3,6 %, bei einem Vergleich der beiden Wintersemester 4,5 %; seit Ende des Krieges beträgt sie rund 60 %. Am grössten war der Zuwachs bei den Schülerinnen des städtischen Unterseminars mit im Jahresdurchschnitt 66 und mit 33 bei den Studierenden des Umschulungskurses für Primarlehrer, wo neben dem seit Herbst 1959 laufenden Kurs im Wintersemester 1960 ein neuer begann. Dagegen ist die Zahl der Studierenden des Kantonalen Oberseminars, welche am Konservatorium ihren Instrumentalunterricht erhalten, sozusagen unverändert geblieben. Im Verhältnis zur gesamten Schülerzahl betrug die Zahl der Studierenden der verschiedenen Seminarabteilungen rund 21 %; um deren Unterbringung zu ermöglichen, mussten in verschiedenen Fällen Anmeldungen für die allgemeine Musikschule zurückgestellt werden. Wohl aus diesem Grunde hat zwar auch die Schülerzahl der allgemeinen Musikschule leicht zugenommen, den früheren Stand aber noch nicht wieder erreicht.

Mit einem Rückgang der Schülerzahl war auf Beginn des Sommersemesters 1960 wegen der auf diesen Zeitpunkt in Kraft tretenden Angleichung der Schulgelder der Unterstufe an jene der Mittelstufe ge-

rechnet worden. Dieser Rückgang ist mit 3 von 1505 Schülern der allgemeinen Musikschule praktisch ausgeblieben. Infolgedessen konnten die Schulgeldeinnahmen von Fr. 721 681.— im Vorjahr auf Fr. 752 650.— in der Berichtsperiode erhöht werden. Leider sah sich der Kanton Zürich im Hinblick auf den im Jahre 1959/60 erzielten und für Abschreibungen, Rückstellungen und Anschaffungen bestimmten Ueberschuss veranlasst, seine Subvention von vorher Fr. 170 000.— auf Fr. 157 165.— zu *reduzieren*.

Aus einem Vergleich zwischen den vom Konservatorium aus eigener Kraft erzielten Einnahmen (einschliesslich die Beiträge der Gründergesellschaften) und den Subventionen von Stadt und Kanton geht hervor, dass das Konservatorium selbst mit Fr. 781 485.— oder 68,4 %, die Stadt Zürich mit Fr. 190 000.— oder 17,7 % und der Kanton mit Fr. 157 165.— oder 13,9 % zu den Einkünften beigetragen hat. Um vollständig zu sein, müsste ein Vergleich allerdings auch den Mietwert der eigenen Liegenschaft und des Instrumentariums einbeziehen. Dieser ist in der Rechnung nicht aufgeführt; die Werte, aus denen er sich ableitet, stammen nur zum geringsten Teil aus Zuwendungen und stellen die Frucht jahrzehntelanger Arbeit dar. Wollte man sie in Rechnung stellen, so darf angenommen werden, dass das Konservatorium seine Lasten immer noch annähernd zu drei Vierteln aus eigenen Kräften trägt.

III.

Als Neuerung auf pädagogischem Gebiet ist vor allem der erstmalige Versuch zu erwähnen, durch Zusammenarbeit mit anderen Instituten der Zersplitterung in solchen Fächern zu begegnen, die ihrem Wesen nach den Klassenunterricht voraussetzen, ohne dass die Schulen in der Lage sind, regelmässig auf eine genügende Zahl von Teilnehmern zu zählen. Nachdem sich vor allem bei den Kursen für *Schulgesang und Schulmusik* diesbezüglich Schwierigkeiten ergeben hatten, begann im Herbst 1960 ein von den Konservatorien Zürich und Winterthur gemeinsam durchgeführter Kurs. Dieser Zusammenschluss hat es erlaubt, von vornherein auf Grund einer grösseren Zahl von Teilnehmern zu disponieren. Der Unterricht erfolgt je nach Fächern getrennt in Zürich und Winterthur oder zusammengefasst in Kollektivkursen; dadurch wurde einerseits eine grössere Rücksichtnahme auf Wohnsitz und Stundenplan der Studierenden, anderseits die Einbeziehung aussenstehender Persönlichkeiten, welche besonders qualifizierte Vertreter ihres Faches sind, in

die Kursarbeit möglich, die neben dem normalen Stundenplan noch Praktika, Arbeits- und Besuchstage über das Wochenende vorsieht. Diese Art der Kursorganisation ergibt natürlich gegenüber der früheren Praxis eine erhebliche administrative Mehrarbeit; wir erwarten von ihr eine vermehrte Vielseitigkeit, die allerdings eine entsprechende Vorbildung der Teilnehmer zur Voraussetzung hat. Im Fehlen dieser gemeinsamen Grundlage bei Kursen, die gleichzeitig von Berufsmusikern ohne pädagogische Erfahrung und Lehrern mit beschränkter musikalischer Vorbildung besucht werden, liegt an sich die Hauptschwierigkeit dieses Faches. Der Schulmusikurs, an dem in Zürich 13, in Winterthur 14 Studierende teilnehmen, steht unter Leitung von Direktor *Willi Gohl*, Mitarbeiter sind Fräulein *Sylvia Gähwiler* (Stimmbildung und Sologesang), die Herren *Walter Giannini* (Blockflöte), *Otto Peter* (Sprechtechnik) und eine Anzahl nur für einzelne Demonstrationen oder Uebungen verpflichteter Lehrkräfte.

Der *Opernkurs*, der schon vorher infolge der einseitigen Besetzung der zur Verfügung stehenden Stimmen Anlass zu Schwierigkeiten gegeben hatte, musste infolge wiederholter längerer, durch auswärtige Engagements bedingter Abwesenheit von Herrn Ferenz nach den Sommerferien eingestellt werden.

Das *Orchester* spielte ausser an der Schlussaufführung in der Tonhalle an einem Hauskonzert, in dem neben Werken von J. S. Bach und Paul Huber das Oratorium «Jephta» von Carissimi zu Gehör gebracht wurde. Bei dieser Gelegenheit trat auch der *Konservatoriumschor* zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder an die Oeffentlichkeit. Ferner spielte das Orchester an der Eröffnung des Internationalen Giessereikongresses im Kongresshaus und bei einer Veranstaltung zugunsten des Spitals von Lambarene im Fraumünster.

Die Zahl der *Veranstaltungen* war mit 47 Vortragsübungen, 18 Hauskonzerten und der Schlussaufführung in der Tonhalle etwas grösser als im Vorjahr. Besonders gross war mit 42 die Zahl der Schulhauskonzerte. Die Zahl der *Diplome* betrug 33 wie im vergangenen Jahr.

Das *Hegarstipendium* wurde von der aus den Herren Theo Lerch, Otto Uhlmann und Rudolf Wittelsbach bestehenden Jury zu gleichen Teilen den Herren *Ludwig Braml* (Klasse Hans Andreae) und *Heinz Alexander Erni* (Klasse Sava Savoff) zugesprochen.

Für das *Koeckert-Stipendium* haben sich keine Bewerber gemeldet; es konnte somit kein Wettspiel stattfinden.

Der im Budget vorgesehene, gegenüber dem Vorjahr um Fr. 3000.— auf Fr. 15 000 erhöhte Betrag für *Stipendien* konnte nicht voll ausgeschöpft werden, da die Zahl der eingereichten Gesuche etwas zurückging, insbesondere an der Berufsschule. Die Zahl der als Gäste des Konservatoriums studierenden ungarischen Musiker betrug noch vier; von ihnen hat eine Studentin am Ende des Wintersemesters das Lehrdiplom für Klavier erworben; mit weiteren Abschlüssen ist in absehbarer Zeit zu rechnen.

Die Pflege der auswärtigen Beziehungen war dieses Jahr besonders intensiv. Zu Austausch-Konzerten empfangen wir Abordnungen des *Städtischen Konservatoriums Berlin*, der *Musikhochschule Frankfurt am Main* und des *Konservatoriums Antwerpen*. Unser Konzert in Berlin hatte schon im Jahre 1959 stattgefunden; unser Gegenbesuch in Frankfurt erfolgte im Juni 1960 und verlief sehr erfolgreich; eine Pressestimme sprach von *einem für die Frankfurter Musikhochschule seltenen Ereignis*. Die Ausführenden waren *Dieter Bäumle* (Klasse Walter Frey), *Susanne Huber* (Klasse André Jaunet) und *Esther Nyffenegger* (Klasse Richard Sturzenegger). Unser Konzert in Antwerpen ist auf den Herbst vorgesehen. Im Zusammenhang mit der *Diskussion über die Reform der Lehrpläne* fanden auf Initiative unserer Schule drei Konferenzen mit Delegationen des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes, der Konservatorien Basel, Bern, Winterthur und der Musikakademie Zürich statt, an welchen zunächst Fragen des Theorieunterrichtes besprochen wurden. Dabei sprachen sich vor allem die auswärtigen Teilnehmer für ein Festhalten am traditionellen Lehrgang aus, wobei sich immerhin zwischen den einzelnen Schulen in der Bewertung und Einstufung der verschiedenen Materien Unterschiede ergaben und eine gewisse Spannung zwischen dem überlieferten Postulat einer musikalischen Allgemeinbildung und den Forderungen einer zur Spezialisierung neigenden Praxis in Erscheinung trat. Die Diskussionen sollen fortgesetzt werden. Weitere Kontakte ergaben sich durch die Einladung unseres Direktors zur Teilnahme an der Konferenz der *deutschen städtischen Musikhochschulen in Kassel* und an der Tagung des *deutschen Musikkrates in Berlin*. Ferner wählte die im Oktober 1960 in Köln tagende Direktorenkonferenz den Direktor des Konservatoriums Zürich als Mitglied des *Exekutivausschusses des Verbandes der europäischen Konservatorien und Musikhochschulen*, dessen erste Sitzung im März 1961 in *Salzburg* stattfand und sich unter anderem mit der internationalen Anerkennung der Prüfungen und Studiaausweise befasste.

Statistisches

Schülerzahlen 1960/61

Sommer 1960

Vorjahr

Allgemeine Musikschule	1551	1502
Rhythmik Allgemeine Musikschule	246	207
	1797	1709
Unterseminar (Töcherschule)	214	284
Oberseminar	102	115
Umschulungskurs für Primarlehrer	—	—
	2113	2173
Total Allgemeine Musikschule	144	139
Berufsschule	2257	2312

Winter 1960/61

Allgemeine Musikschule	1505	1510
Rhythmik Allgemeine Musikschule	230	234
	1735	1744
Unterseminar (Töcherschule)	210	273
Oberseminar und Vorkurs	170	151
Umschulungskurs für Primarlehrer	73	106
	2188	2274
Total Allgemeine Musikschule	138	158
Berufsschule (einschliesslich Schulgesang)	2326	2432

Studienunterstützungen 1960/61

Sommersemester:	Allgemeine Musikschule	Fr. 1 726.25
	Berufsschule	Fr. 4 506.50
Wintersemester:	Allgemeine Musikschule	Fr. 1 275.—
	Berufsschule	Fr. 3 493.50
		Fr. 11 001.25

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1960/61 folgende Diplome zuerkannt:

Lehrdiplom für Klavier

Klasse Hans Andreae:

Braml Ludwig, von und in Dietikon
Sr. Isabella Furrer, von Hospenthal, in Menzingen
Schibli Carmen, von Fislisbach, in Zürich
Schubiger Elisabeth, von Uznach, in Wattwil

Klasse Alfred Baum:

Heusser Susi, von Zürich, in Oberägeri
Vollmar Silvia, von und in Wil

Klasse Hans Steinbrecher:

Kopf Trude, von Wittenbach SG, in St. Gallen
Palffy Orsolya, aus Ungarn, in Zürich
Leyvraz Marlies, von Rivaz/St-Saphorin, in Zürich

Klasse Erich Vollenwyder:

Graf Verena, von Herrliberg, in Oetwil am See
Kuhn Walter, von und in Aarau
Reinhardt Rudolf, von Rothenkirchen (Oberfranken), in Zürich
Reymond Simone, von Les Bayards NE, in Zürich
Schaufelberger Verena, von und in Pfäffikon ZH

Lehrdiplom für Violine

Klasse Anton Fietz:

Baumann Barbara, von Zürich, in Küsnacht ZH
Niggli Madeleine, von Hersiwil SO, in Baar

Klasse Georg Kertész:

Bär Maja, von Wädenswil, in Rapperswil
Jetzer Hans Jürg, von Lengnau, in Baden
Kessler Madeleine, von und in Zürich

Lehrdiplom für musiktheoretische Fächer

Klasse Paul Müller:

Bührer Urs, von und in Neuhausen a. Rhf.
Baumann Philipp, von Herisau, in Winterthur

Lehrdiplom für musikalisch-rhythmische Erziehung

Klasse Mimi Scheiblauer:

Eigenheer Verena, von Klein-Andelfingen, in Winterthur
Steiner Eva, von und in Winterthur

Organistendiplome

Klasse Heinrich Funk:

Baumgartner Elsbeth, von und in Zürich
Graf Verena, von Herrliberg, in Oetwil am See
Pfister Ursula, von und in Zürich
Weltin Hansjörg, von und in Zürich

Orchesterdiplome

Violine, Klasse Georg Kertész:

Schneider Urs, von Seeberg BE, in St. Gallen

Schlagzeug, Klasse Heinrich Seipel:

Gloor Robert, von Boniswil AG, in Amriswil

Konzertdiplome

Klavier, Klasse Karl Engel:

Haase Rudolf, von Brugg, in Wettingen
Kunz Werner, von Mönchaltorf, in Uster
Matter Monika, von Köllikon, in Schönenwerd

Cello, Klasse Richard Sturzenegger:

Nyffenegger Esther, von Basel und Huttwil, in Winterthur

Ergebnisse der Theorieprüfungen

Allgemeine Musiklehre, Solfège und Gehörbildung, Klasse Hans Rogner

Bestanden: 24 von 25 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 2, sehr gut 13, gut 8, befriedigend 1

Harmonielehre, Klassen Erhart Ermatinger und Hans Rogner

Bestanden: 34 von 35 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 9, gut 18, befriedigend 6

Formenlehre, Klasse Rudolf Wittelsbach

Bestanden: 18 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 7, gut 8, befriedigend 2

Musikgeschichte, Klasse Rudolf Wittelsbach

Bestanden: 18 von 20 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 3, sehr gut 6, gut 8, befriedigend 1

Pädagogik, Klassen Anna Ammann, Robert Appert und Margrit Dürr

Bestanden: 14 Kandidaten

Prädikate: Mit Auszeichnung 1, sehr gut 7, gut 6

Vortragsübungen und Aufführungen

14. Mai	Klarinettenklasse Karl Fanghänel
21. Mai	Klavierklasse Johanna Bänninger Violinklasse Helen Müller
28. Mai	Klavierklasse Robert Appert Violinklasse Edith Schmidt
1. Juni	Klavier- und Orgelklasse Luigi Favini
4. Juni	Klavierklasse Sava Savoff
8. Juni	Violinklasse Willi Staub
11. Juni	Klavierklasse Peter Scheuch
15. Juni	Flötenklasse Edmund Matter
18. Juni	Klavierklasse Marlis Friedli Klavierklasse Alfred Baum
22. Juni	Klavierklasse Peter Scheuch
25. Juni	Celloklassen Susanne Hirzel und Dieter Stähelin Flötenklasse Ursula Burkhard
29. Juni	Klavierklasse Dr. Richard Haselbach
4. Juli	Wettbewerb um das Hegarstipendium
6. Juli	Klavierklasse Suzanne Bürki
9. Juli	Klavierklasse Margrit Dürr Klavierklasse Hans Andreae
24. September	Ensembleklasse Alfred Baum
28. September	Gitarreklasse Gertrud Brun
1. Oktober	Violinklasse Josef Roman Widmer
12. November	Klavierklasse Pierre Sarbach
16. November	Klavierklasse Pierre Sarbach
19. November	Klavierklasse Heidi Pfister
26. November	Klavierklasse Erica Richner
3. Dezember	Klavierklasse Silvia Niederer Sologesangsklasse Albert Wettstein
7. Dezember	Klavierklasse Ruth Peterhans
10. Dezember	Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster
14. Dezember	Klavierklasse Armand Leuzinger
17. Dezember	Klavierklasse Johannes Schäublin Flötenklasse Susanne Huber
21. Januar	Violinklasse Paula Grilz
28. Januar	Violinklasse Anna Ammann
1. Februar	Violinklasse Selma Heitz
4. Februar	Trompetenklasse Louis Duquénoy Posaunenklasse Arthur Humm Schlagzeugklasse Heinrich Seipel
11. Februar	Oboenklasse Marcel Sallet Klarinettenklasse Emil Fanghänel Fagottklasse Rudolf Leuzinger Hornklasse Werner Speth
18. Februar	Ensembleklasse Alfred Baum

25. Februar	Konzertausbildungsklasse für Flöte André Jaunet
	Klavierklasse Hans Andrae
8. März	Klavierklasse Erich Vollenwyder
11. März	Violinklasse Helene Marti
	Violinklasse Helen Müller
15. März	Klavierklasse Erich Vollenwyder
18. März	Violinklasse Georg Kertész
	Celloklasse Richard Sturzenegger
25. März	Schlussaufführung mit Orchester in der Tonhalle

Hauskonzerte

18. Mai	Austauschkonzert des Städtischen Konservatoriums Berlin
9. Juni	Austauschkonzert der Musikhochschule Frankfurt a. Main
13. Juni	Celloabend (Konzertdiplom) Esther Nyffenegger,
	Konzertausbildungsklasse Richard Sturzenegger
6. Juli	Klavierabend (Konzertdiplom) Monica Matter,
	Konzertausbildungsklasse Karl Engel
22. September	Chor- und Orchesterkonzert
28. September	Orgelklasse Heinrich Funk
30. September	Ensembleklasse Alfred Baum
5. Oktober	Klavierabend (Konzertdiplom) Werner Kunz
	Konzertausbildungsklasse Karl Engel
15. November	Klavierabend (Konzertdiplom) Rudolf Haase,
	Konzertausbildungsklasse für Klavier Karl Engel
18. November	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
23. November	Laien- und Jugendorchester des Konservatoriums,
	Leitung Anna Ammann
23. Februar	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
28. Februar	Austauschkonzert des Konservatoriums Antwerpen
6. März	Konzertausbildungsklassen Ria Ginster und
	Richard Sturzenegger
9. März	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
16. März	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
23. März	Konzertausbildungsklasse für Orgel Heinrich Funk
29. März	Kammermusikklasse Richard Sturzenegger

Betriebsrechnung

vom 1. April 1960 bis 31. März 1961

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. März 1961

Bilanz

per 31. März 1961

Betriebsrechnung der Pensionskasse

vom 1. April 1960 bis 31. März 1961

Bilanz

per 31. März 1961

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Schulgelder der Allgemeinen Musikschule . .	613 747.75	
Schulgelder der Berufsschule	138 907.90	
Ertrag der Prüfungs- und Diplomgebühren . .	4 690.—	
Ertrag der Vortragsübungen	1 390.10	
Abonnemente auf den «Bindebogen»	<u>2 676.60</u>	761 412.35
Lokalvermietungen		9 820.—
Verschiedene Einnahmen		2 213.50
Defizit zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung . . .		289 259.58
		<u>1 062 705.43</u>

	Fr.
Defizit der Betriebsrechnung	289 259.58
Verzinsung der Schuldbriefe	19 900.—
Abschreibung: Bibliothek	903.85
Debitoren	296.15
Zuweisung an Baureserve	44 000.—
Zuweisung an Kapitalkonto	912.08
	355 271.66

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Besoldung der Direktion und der Lehrer . . .	836 977.15	
Kinderzulagen	8 726.90	
Alters- und Hinterlassenenversicherung . . .	21 014.55	
Einzahlung in Pensionskasse und Sparversicherung	71 273.70	
Prämien für Anwärter der Pensionskasse . .	4 088.10	
Unterhalt der Instrumente	7 198.40	
Inserate und Drucksachen	3 234.47	
Kosten des Bindebogens	6 023.85	
Kosten der Prüfungen	6 046.40	
Kosten der Vortragsübungen und Aufführungen	4 331.80	
Studienunterstützungen	11 001.25	
Hegar- und Koeckertstipendium	420.—	980 336.57
<i>Lokalmietekonto:</i>		
Kosten für auswärtige Unterrichtslokale		8 342.10
<i>Unkostenkonto:</i>		
Gehälter und Zulagen der Verwaltung . . .	40 460.25	
Unterhalt und Reinigung des Gebäudes . . .	12 074.05	
Heizung und Beleuchtung	11 953.45	
Büromaterial, Telephon, Porti usw.	2 911.51	
Städtische Abgaben, Versicherungen	2 679.85	
Diverses	3 947.65	74 026.76
		<u>1 062 705.43</u>

per 31. März 1961

Haben

	Fr.
Subventionen	348 165.—
Zinsen auf Wertschriften	7 106.66
	<u>355 271.66</u>

Bilanz

per 31. März 1961

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse	3 634.10	
Postcheckguthaben	14 079.05	
Bankguthaben	113 038.15	
Wertschriften	218 096.90	
Debitoren	3 773.—	
Ausstehende Schulgelder	7 524.90	
Bibliothek	1.—	
Instrumente	58 500.—	
Immobilien	807 000.—	
Mobilien	1.—	
Schuldbriefe		550 000.—
Kreditoren		21 702.15
Stipendienfonds		88 101.65
Erneuerungsfonds für Instrumente		20 050.—
Baureserve		167 000.—
Stiftungsgut		26 500.—
Diverse Rückstellungen		65 235.05
Rückstellung für dubiose Debitoren		1 000.—
Kapitalkonto Fr. 285 147.17		
Vorschlag Fr. 912.08		286 059.25
	1 225 648.10	1 225 648.10

Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Einnahmen Betriebsrechnung vom 1. April 1960 bis 31. März 1961 Ausgaben

	Fr.		Fr.
Versicherungsbeiträge der Versicherten . . .	19 602.—	Pensionsauszahlungen	59 108.—
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums .	25 602.85	Austrittsgeld	9 556.45
Amortisation der Kapitalschuld des Konservatoriums	18 742.—	Zins auf Spareinlagen der Angestellten . . .	3 228.55
Zinsen	60 413.35	Zins auf Spareinlagen des Konservatoriums .	4 497.—
		Kursdifferenzen	127.60
		Diverse Ausgaben	1 151.35
		Zuweisung an Kapital	46 691.25
	124 360.20		124 360.20

Aktiven Bilanz per 31. März 1961 Passiven

	Fr.		Fr.
Bankguthaben	58 264.—	Spareinlagen der Angestellten	130 969.60
Wertschriften	1 598 576.30	Spareinlagen des Konservatoriums	181 326.—
Hypotheken	290 000.—	Deckungskapital	
Debitoren	6 748.50	per 31. März 1961	Fr. 1 615 501.—
Transitorische Aktiven: Marchzinsen	16 287.05	Aktivenüberschuss	
		per 31. März 1961	Fr. 42 079.25
	1 969 875.85		1 657 580.25
			1 969 875.85

Bericht der Rechnungsrevisoren

*An den Verwaltungsrat der Stiftung
Konservatorium und Musikhochschule
Zürich*

Sehr geehrte Herren!

In unserer Eigenschaft als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die Stiftungsrechnung pro 1960/61 geprüft.

Die Bilanz vom 31. März 1961 schliesst beidseitig mit je Fr. 1 225 648.10 ab; die Gewinn- und Verlustrechnung, den Zeitabschnitt vom 1. April 1960 bis 31. März 1961 umfassend, ist unter Berücksichtigung der geleisteten verschiedenen Subventionen ausgeglichen.

Auf Grund unserer eingehenden stichprobeweisen Prüfung und der uns erteilten Aufschlüsse haben wir die Ueberzeugung gewonnen, dass die Darstellung des Betriebsergebnisses und der Vermögenslage der Stiftung den üblichen Bewertungsgrundsätzen entspricht. Die Zahlen der Bilanz und der Betriebsrechnung per 31. März 1961 stimmen mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung überein. Insbesondere ist uns das Vorhandensein der Vermögensbestände Kassa, Postcheck, Bank und Wertschriften korrekt nachgewiesen worden.

Die Jahresrechnung der Stiftung «Pensionskasse des Konservatoriums Zürich, Allgemeine Musikschule / Berufsschule» (Deckungskapital per 31. März 1961 Fr. 1 615 501.— und Aktivenüberschuss per 31. März 1961 Fr. 42 079.25) haben wir in unsere Prüfung einbezogen und ebenfalls in Ordnung befunden.

Wir beantragen dem Verwaltungsrat, die beiden vorliegenden Jahresrechnungen und Bilanzen per 31. März 1961 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Zürich, 15. November 1961

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle

E. A. Gautschi

O. Frick